

Tu, fugiente animâ, nisi vota precesque petebas.
 Sed quid opus rebus vota precesque Tuis?
 Et tamen illa damus, quia, Te statuente, iubemur:
 Et ferimus Capiti cætera membra vices.
 Si modò ferre vices, meritumque rependere tantis
 Speramus meritis cætera membra Tuis,
 Tercentum cumulant magnis altaria donis
 Sacrifici, pro Te vota precesque DEO.
 Liquimur in lacrymas, gemituque lacepsimus auras,
 Promimus & mæsto pectore triste Vale.
 Sit cælum solum, sit merces vita, corona
 Gloria, delicia lux. Deus omne bonum.

Parentatum Parenti Opt. Max. in Oratorio
 Archifraternitatis,
 Coloniae Vbiorum, anno 1621. xii. Kal.
 Septembris.



BONÆ MEMORIÆ
 SERENISSIMÆ PRINCIPIS
DOROTHEÆ
SYBYLLÆ
 EX AVGVSTA ELE-
 CTORVM BRANDEN-
 BVRGICORVM
 FAMILIÆ;
DVCIS SILESIAE
LIGNICENSIS ET
BREGENSIS;
 PIENTISSIMÆ ET OPTI-
 MÆ PRINCIPIS.



Serenissimo Principi,
JOANNI CHRISTIANO
Duci Silesiæ,
Lignicensi & Bregensi;

Domino suo Clementissimo:



Magni item Patris spei
maximæ Filius,

GEORGIO,
LVDOVICO,
RVDOLPHO,
CHRISTIANO,
PRINCIPIBUS IVVENTVTIS;
hoc acerbi luctus fui testimo-
nium consecrat
MARTINUS OPITIUS.



537812

Divine Princeps, vosque Principis Nati,
Dulces, venusti, incomparabiles Nati,
At nunc (sed hoc volentibus tamen Fatis)
Atrate Princeps, vosque Principes Nati,
Mæsti satis, nimisque saucii Nati,
Lugubre carmen, filiasque non falsas
Nostri doloris lachrymas, domus vestræ
Devotus ille cultor, offero vobis,
Et do dicoque non libens: sed hæc cæli
Antiqua lex est ardui, simul nasci,
Et interire. vivit attamen, vivit
Multumque floret, illa patriæ & vestræ
Beata mater: nos in arida mundi
Scabri senecta mortui sumus vivi.
Sed illa floret, sique dextera vatum
Fides habenda est & sororibus Phæbi,
Inter poetas aula quos alit vestra
(Alit poetas aula nobiles vestra)
Et ipse, fragilis, hoc queo unicum, tumbæ
Loco, quotannis versibus meis manes
Cantabo vestræ conjugisque matrisque,
Divine Princeps, vosque Principis Nati;
Præmissa quorum sola nunc, domus vestræ
Devotus ille cultor, offero vobis.

Wann



Nun cheure Geldinnen / sampt ihren schönen Gaben /
 Auch würden / wie sonst wir / getödtet vnd begraben /
 Das doch vnmöglich ist / so sage ich recht vñ frey /
 Das vnser Landes Zier vñ Lust gestorben sey.
 Jedemoch ist sie weg / die Königin der Frauen /
 Der Spiegel aller Tugend / in dem man Kunde schauen
 Als in ein Bandt verknüpft / der höchsten Tugend Schar /
 So fast kaum Weiblich theils / vnd theils kaum Menschlich
 Doraus die Krönigkeit / warumb sie Dorotheen / (war;
 Nach welcher sie auch hieß / wird an der seiten stehen
 In jenem Paradies / vnd die sie würdig mache
 Daß sie Sibyllens Zeit solt haben zugebracht /
 Die Christliche Sibyll. O daß doch eure Sinnen
 Du / Clocho / Lachesis / vnd Acropos / euch können
 So gantz gefroren stehn! ist denn kein from / sein nicht /
 Kein Hoheit noch gestalt / so euch das Hertzge bricht /
 Das Hertzge von Demant / umbgossen mit dem Stahle /
 Den vns Trinaeria schickt aus dem heißen Sahle
 Des krummen Sulcibers? ist dann der rauhe Tode
 Selbst todt vnd unbewegt / daß keine bitz vnd noch
 Bey ihm verfangen wil? wir werden nur verschorren /
 Wie eine Purpurblumt im Sommer muß verdorren /
 Vnd wie das müde Haupt des Hohes nieder sinckt /
 Im fall er ohn gefehr zu viel vom Regen trinckt.
 Niast hat allbereit sehr lange nun geschlaffen;
 Den starcken Wicislaw halff keine Wehr vnd Waffen /
 Noch neues Christenthumb; der Kioff oberwande /
 Der kühne Voleßlaw / kam dennoch in den Sande;

Der

Der Wehse Cast mit must auß dem stillen Leben
 Vnd seinem Closter sich ins Königreich begeben /
 Auß diesem in das Grab; der härtliche Genrich starb /
 Vnd seine Hedwig auch / die solchen Ruhm erwarb
 Durch ihre Boctesfurht; ihr fromer Sohn ingleichen
 Hat müssen / doch für herdt vnd für altar / verbleichen;
 Vnd viel noch die der Stam von Lignitz hat gehörrn /
 So mit dem Leben doch den Namen nicht verlohrrn /
 Der nimmer sterben wird. der Todt siht keine Reiche
 Wilt ihren Gaben an / macht Pflug vnd Scepter gleiche :
 So hat er euch auch jetz / ihr Ehre dieser Zeit /
 Vnd andrer Morgenstern des Landes / abgemeyt /
 Daß samplich traurig ist / vnd mit betrübtem Hertzgen
 An eure Tugendt dencke: Briegk schlegt vor tieffen Schmerzgen
 Die Augen vnter sich / vnd weiß ihm keinen Rath;
 Vnd vnser Lignitz auch / die sonst so schöne stadt /
 Verbirget seine Ziehr; die Oder wil nicht flissen
 So klar mehr als zuvor; die Najades begissen /
 Ihr weißes Angesicht aus grosser trawrigkeit
 Wilt Zehren mannigfalt; das Feldt siht weit vnd breit
 Ged vnd verwüster auß; Pandions Tochter singet
 Wilt kläglichem geschrey / daß Wief vnd Walde erklinget;
 Wo die Diolen vor bey solcher Frühlingzeit
 Im grünen liessen sehn ihr Wolckenblawes Kleidt /
 Scheust Rau vnd Vermuch auff; ein jedes ist verzaget
 Vmb diesen Todtenfall; doch der am meisten klaget
 Seide ihr / ihr werther Helde / Johannes Christian /
 Den sonst im wenigsten doch nicht verendern kan

Des

Deß Glückes wankelmuth/ laßt weder seinen Regen/
Noch falschen Sonnenschein/ euch euren vorsatz legen/
Der bloß auff Tugendt geht: jetz wird der starcke Sinn
Bestritten durch das Leidt/ nach dem nun die ist hin
Die eures Lebens Licht vnd Hoffnung war auff Erden.
Diß ist mit dem ihr habt bezwungen sollen werden/
Den sonst nichts bezwingt. hat denn der GEXX der
Der Todt vnd Leben gibe/ an eurer tapfferkeit (Zeit/
Vnd löblichem Bemüch/ euch so versuchen können?
Hat seiner Macht geliebt durch dieses zu gewinnen
Den Fürstlichen Verstandt/ der euch von Kindheit auff/
Vnd von der Wiegen an/ durch eures Alters lauff
Ist allzeit nachgefolgt? den ihr durch wol Studieren/
Vnd Reysen hin vnd her/ noch mehr habt wollen ziehren?
Vnd der euch endlich hat in diesen Standt gesetzt/
In dem ihr euch an ihm nach wünschen habt ergetzt/
Vnd sich das Volk an euch? ihr seide in eurem Orden
Ist trewer Lieb vnd Günst des Landes Vater worden/
Vnd habe es recht gemeint: drum hat euch Gott geschenkt
Die Berl. aus Brandenburg/ so jetz wird eingelent:
Zwar mehr noch als zufrüh/ doch hat sie euch gegeben
Ein Bildt in welchem ihr sie täglich noch seht leben/
Die Erben ihrer Crew/ in denen Ziehr vnd Scheit
Der Häuser Brandenburg vnd Briegk vermengen sein.
Nicht dünckt ich sehe schon die jungen freyen Helden/
In dieser Blüte noch/ mit ihren Augen melden
Den Stamm der sie erzeugt: sie machen jetz schon klar
Was sie zu thun gemeint: der Weysen Bücher schar

St.

Ist allzeit vmb sie her/ sie fangen an zu wissen/
Daß hoher Standt vnd Witz/ vermählet werden müssen/
Vnd in ein Joch gebracht/ im fall das Edle Pfandt
Wit dem sie sind begabt/ sol werden angewandt.
Was kan ein Vater doch den Kindern bessers gönnen/
Als daß sie thutens werch selbselbsten schreiben können/
Vnd schreibenwürdig thun? als daß sie Tag vnd Nacht/
In ihrer Kindheit noch/ auff Mannheit sind bedacht/
Vnd Ruhm der Wissenschaft? strebt also nach der Tugendt
Vnd Künsten/ wie ihr thut/ ihr Herzoge der Jugendt/
Vnd hoffnung beßrer Zeit: es pflantz euch Trama schon
Den grünen Lorbeerbaum/ zu winden eine Kron
Vnd Kranz der nicht verwelkt. in dessen so vermehre/
Du GEXX der Könige / den Stamm mit Glück vnd Ehre/
Den weitbekandten Stamm/ desgleichen kaum die Welt
An Alter vnd Beblüt in ihrem Zirckel helt.
Laß vnser Landes Haupt/ das auch zu gutter Stunden
An das berühmte Hauß von Gellse sich verbunden.
Bald sehn die güldne Zeit/ an der man ruffen soll:
Der Gott - geliebte Fürst ist doch nur Segens voll/
Vnd aller Himmelgünst: erhalt die Herren Brüder
Kriech/ blüend vnd gesundt/ daß sie dies ihre Glieder/
Das werche Schlesien/ wie vormals wol vnd fein
Ist Rath vnd That erziehn/ vnd Väter mögen seint.
Sieb daß sie/ wie vorhin ihr Anherr todt gestieget/
Vnd vnser Landt beschützt/ das harte wardt bekrieger/
Den Frieden lebend jetz erhalten Tag vor Tag/
Der so gutt daß kein Mensch nichts bessers nennen mag.

St.

DANIELIS HEINSII
LAUDATIO
FUNEBRIS,

Inviato & excelsa memoria Principi
MAURITIO D.G. PRINCIPI
AURIACO, COMITI
NASSOVIÆ &c.

Lugd. Bat. XIX. Septemb. publice dicta.



Recusa Lunæburgi, per JOHANNEM &
HENRICUM Stellas.

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

